

BILDUNG: Internationale Netzwerktagung Pferdewissen

Studierende besuchen die Schweiz

Zum Zehn-Jahr-Jubiläum des Internationalen Netzwerks Pferdewissen trafen sich Studierende von sieben Hochschulinstitutionen erstmals in der Schweiz. Zu einem Wissensaustausch, der noch lange nachwirken wird.

KATHRIN HERREN

Hierzulande gibt es 113 000 Equiden. 70 Prozent davon leben auf landwirtschaftlichen Betrieben. 20 000 Pferdehalterinnen und Halter sind also immer wieder auf fundiert ausgebildete Pferdewissenschaftler und Pferdewissenschaftlerinnen angewiesen. Hochschulen im In- und Ausland bieten Aus- und Weiterbildungen in diesem Bereich an. Vergangene Woche trafen sich 67 Studierende von sieben Hochschulen erstmals für einen Wissensaustausch in der Schweiz.

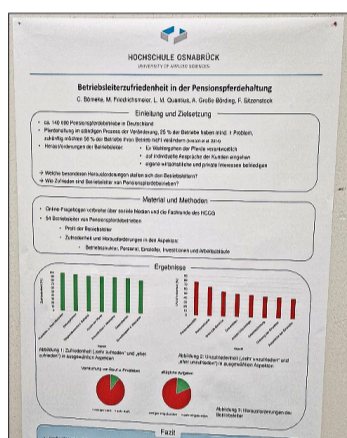
Exkursion aufs Gestüt

Um die Vernetzung zwischen Pferdewissenschafts-Studierenden zu fördern, haben Hochschulinstitutionen aus der Schweiz, Deutschland und den Niederlanden vor zehn Jahren das Internationale Netzwerk Pferdewissen ins Leben gerufen. Neben einer Job-Plattform, der aktiven Bewerbung von Auslandstudierendenseestern und einem Themenaustausch für Studierende arbeiten führen sie gemeinsame wissenschaftliche Tagungen für Studierende durch.

Die Hochschule für Agrar-Forst- und Lebensmittelwissenschaften Hafl in Zollikofen BE stellte dafür vergangenes Wochenende ein spannendes Programm auf die Beine. Am Freitag besuchten die Studierenden mit dem Nationalen



Viel Fachwissen: Studierende, Lehrpersonen und Gäste aus der Pferdebranche. (Bilder: khe)



Ein Poster der Osnabrücker.

Pferdezentrums Bern (NPZ) und dem Schweizer Nationalgestüt SNG die zwei wichtigsten Pferde-Institutionen der Schweiz. Salome Wägeli, die Betriebsleiterin des NPZ, führte über den Betrieb in Bern. Die Studierenden erhielten Einblick in die Jungpferdeausbildung, besuchten die Armeepferde, den Veterinärdienst, das Museum und die Schmiede. Am SNG in Avenches wurden sie mit einer Präsentation der Freiberghengste empfangen. Nach einer Führung



Die Hengstpräsentation bei der Exkursion im SNG. (Bild: zvg)

durchs Gestüt durfte natürlich das Schweizer Fondue nicht fehlen.

Wissenschaftliche Arbeiten

Am Samstag war eine Vortrags- und Postersession an der Hafl angesagt. Peter Spring, Leiter Fachbereich Agronomie, und Conny Herholz, Leiterin Pferdewissenschaften, stellten die Hochschule und die Schweizer Aus- und Weiterbildungsangebote im Bereich Pferdewissenschaften vor. Bevor die Studierenden

mit Vorträgen und Posterpräsentationen neuste Erkenntnisse aus ihren wissenschaftlichen Arbeiten präsentierten. Moderiert wurde der Anlass von ehemaligen Berner-Hochschul-Studenten. An diesem Tag stimmte alles. Gar die Dekoration war pferdegetreu arrangiert – so hingen unter den Blumengestecken Heubüschel und Karotten.

Preise für die Besten

Die besten Arbeiten kamen in die Ränge. Den ersten Preis

bei den Vorträgen holte sich Hafl-Studentin Janina Siegart mit ihrer Masterarbeit zu Reitplatzböden. Der Boden auf Reitplätzen ist entscheidend für die Leistung und Gesundheit des Pferdes. Noch immer kommen einige Reitplätze in der Schweiz der Härte von Autobahnen oder Zufahrtsstrassen gleich. Mit den Umwelteinflüssen ändert sich die Bodenbeschaffenheit signifikant. So können mit der richtigen Bewirtschaftung deutlich bessere Bedingungen geschaffen werden.

Punktegleich auf dem zweiten Platz folgten die Vorträge von Charlotte Wieland, Hochschule Van Hal Larenstein in Niederlande, und T.H. Ramm, Hochschule Osnabrück in Deutschland. In einer Pilotstudie prüfte Wieland, ob Reiter Schmerzen ihrer Pferde wahrnehmen und worin die Gründe für die fehlende Wahrnehmung liegen. Ramm untersuchte die Kundenzufriedenheit in der Pensionspferdehaltung. Er stellte fest, dass diese oft mit pferdegerechter Haltung einhergeht.

Bei den Postern hatten die Studierenden der Hochschule Osnabrück die Nase vorne. Preise gabs für die Themen «Betriebsleiterzufriedenheit in der Pensionspferdehaltung», «Einsatz von Hefen in der Pferdehaltung» und «Aktuelle Herausforderungen in der Pferdefütterung».

Die wissenschaftliche Qualität der Vorträge, Poster und der Posten zu den Themen Stallklima, Reitplatz, Arbeitspferde, Einstreu und Futterbau, die am Nachmittag gezeigt wurden, war hoch. «Die Begeisterung und das Engagement der Studierenden und Branchenpartner hat uns sehr gefreut», fasst Conny Herholz zusammen.

NACHRICHTEN

Zink: Haarproben aussagekräftiger

Um die Zinkversorgung eines Pferdes zu bewerten, wird in den meisten Fällen die Konzentration im Blut (Plasma) bestimmt. Doch das ist möglicherweise nicht die zuverlässigste Methode, wie eine jüngst veröffentlichte Studie aus Deutschland nahelegt. Beim Pferd wird Zink insbesondere mit gesunder Haut, glänzendem Fell, schönem Langhaar und widerstandsfähigen Hufen in Verbindung gebracht. Tatsächlich ist Zink jedoch an einer Vielzahl wichtiger Stoffwechselprozesse und Vorgänge im Körper beteiligt, die sich in Bereichen von A wie Augen bis hin zu Z wie Zuchterfolg bemerkbar machen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Zinkkonzentrationen im Blutplasma bei Pferden weitgehend unbeeinflusst von ernährungsbedingten und nicht ernährungsbedingten Faktoren waren, während Mähnenhaarproben die Zinkversorgung mit der Nahrung besser widerspiegeln. Daraus lässt sich folgern, dass für Zinkuntersuchungen künftig besser auf Haarproben statt auf Blutplasma gesetzt werden sollte. *ats/mgt*

BEA: Pferd wieder im Mittelpunkt

Auch im Jahr 2023 wird das Thema Pferd eines der ganz grossen Highlights der BEA in Bern. In diesem Themenbereich haben Sie die Möglichkeit, sich Neuheiten in Sachen Ausrüstung hautnah anzuschauen. Produkte und Ideen im Bereich Stall- einrichtungen finden hier ebenso einen Platz wie die frischen Trends rund um verschiedene Futtermittel. Start-ups haben im neu geschaffenen Bereich Marktplatz die Chance, ihre innovativen und neuen Produkte zu präsentieren. Im Expertenforum erfahren Sie derweil von den Profis unter anderem, wie die Beziehung zwischen Mensch und Tier noch besser wird. Showeinlagen kommen selbstverständlich auch nicht zu kurz. In den verschiedenen Arenen haben Ross und Reiter viele Möglichkeiten, Ihnen ihre besten Tricks live vorzuführen. Die BEA Pferd findet vom 28. April bis zum 7. Mai statt. *ats/mgt*

Abzeichen nicht genetisch bedingt

Aufgrund der hartnäckigen Gerüchte über den Hengst Litchy, der am Finale des Stationstests vom 4. März gekört wurde, möchte der Schweizerische Freibergerverband folgende Information klar kommunizieren: Anlässlich der nationalen Hengstselektion in Glovelier hat die Kommission für die weissen Abzeichen mit Unterstützung eines vor Ort anwesenden Armeeveterinärs festgestellt, dass der Hengst Litchy unter dem Bauch ein kleines weisses Abzeichen hatte. Die Kommission und der Tierarzt befassten sich bei der Überprüfung der weissen Abzeichen ausführlich mit diesem Fall. Der Tierarzt entnahm Haare von diesem Abzeichen und stellte förmlich fest, dass es sich um ein weisses Abzeichen handelte, das nicht genetisch bedingt ist. Es handelt sich also um ein weisses Abzeichen, das nach den Weisungen für die Kontrolle der weissen Abzeichen zulässig ist. Dies wurde von einem qualifizierten Tierarzt formell überprüft und bestätigt. Dieser Fall steht also absolut nicht zur Diskussion. *SFV/ats*

FREIBERGER: Bundesrat Albert Rösti bekommt Fohlen geschenkt

Rösti übergibt an Aebi

Andreas Aebi wurde an der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Freibergerverbands zum Präsidenten gewählt.

KARIN ROHRER

Die diesjährige Delegiertenversammlung (DV) des Schweizerischen Freibergerverbands (SFV) in Schwarzsee FR kann wohl als einzigartig bezeichnet werden. Denn der Besuch von Bundesrat Albert Rösti war eine gelungene Überraschung, und dieser freute sich über sein Geschenk, das Freibergfohlen Livia von der Lueg. Andreas Aebi hat sich an der DV persönlich vorgestellt und wird nach seiner erfolgreichen Wahl nun die Geschicke des Verbandes als Präsident leiten. 134 Stimmkarten kamen zum Einsatz, der Saal an der DV war bis auf den letzten Platz besetzt.

Antrag abgelehnt

Seitens Pferdezuchtgenossenschaft Birstal wurde im Vorfeld schriftlich ein Antrag eingereicht über die Änderung des Zuchtprogrammes und zur Herdebuchordnung des SFV hinsichtlich Fremdbluteinkreuzung. Die Versammlung sagte mit 117 Stimmen nein zu diesem Antrag. Mit 72 Nein-Stimmen angenommen wurde der



Andreas Aebi (r.) hat von Albert Rösti das Amt als Präsident des Schweizer Freibergerverbands übernommen. (Bild: kro)

Antrag der SE Ajoie, den Artikel 35 der Statuten hinsichtlich Selektions- und Schaukommission zu überarbeiten.

Neue Rassenrichter

Die Wahl von zwei neuen Rassenrichtern stand an, und nach einer turbulenten Vorgeschichte standen nun schlussendlich an der Versammlung deren vier Kandidaten (Werner Pfister, Olivier Donzé, Linda Villa und Martin Keller) zur Sprache, als Nachfolge für Heinz Mägli.

In einer geheimen Wahl wurde der neue Rassenrichter erkoren und zwar in der Person von Olivier Donzé. Für Roland Stadelmann, welcher wie Mägli ebenfalls nach zwölf Jahren Amtszeit seine geschätzte Richtertätigkeit einstellte, wurde der

Luzerner Roland Kathriner als Nachfolge vorgeschlagen und durch die Versammlung einstimmig gewählt.

Rösti wird Ehrenpräsident

Anna-Therese Buchli-Widmer wurde in ihrem Vorstandsamt für weitere vier Jahre bestätigt, und neu für die Rekurskommission gewählt wurden Céline Bastardot und Cédric Baume. Last but not least der Höhepunkt: die Wahl des neuen Präsidenten. Andreas Aebi aus Alchenstorf hat sich für dieses Amt zur Verfügung gestellt und wurde mit grossem Applaus und einstimmig gewählt. Bundesrat und ehemaliger Präsident des SFV, Albert Rösti wurde von der Versammlung zum Ehrenpräsidenten ernannt.

NPZ: Generalversammlung

«Es ist wichtig, dass die Pferdebranche gut vertreten ist»

Das Nationale Pferdezentrum in Bern (NPZ) schaut auf ein gutes Geschäftsjahr zurück und geht mit Strategie in die Zukunft.

ANJA TSCHANNEN

«Das Nationale Pferdezentrum in Bern hat nach wie vor seine Daseinsberechtigung, und unsere eingeschlagene Strategie als Kompetenzzentrum rund ums Pferd ist die richtige», sagt Betriebsleiterin Salome Wägeli anlässlich der Generalversammlung der Genossenschaft NPZ Bern. Dies würden die grosse Nachfrage bei diversen Angeboten, die langen Wartelisten, die vollen Kurse und die Teilnehmerfelder an Prüfungen deutlich aufzeigen.

Das NPZ ist wirtschaftlich gut aufgestellt und hat einen Rekordumsatz von rund 7,2 Millionen Franken. «Das Jahresergebnis 2022 zeigte auf, welches ungeahntes wirtschaftliches Potenzial das NPZ noch hat», so die Betriebsleiterin. Doch die Teuerung in allen Bereichen mache auch vor dem NPZ nicht Halt. Die grösste Herausforderung im laufenden Geschäftsjahr werde es sein, die Rentabilität des Betriebes sicherzustellen. Verwaltungsratspräsident Peter Gäumann zeigt sich erfreut über



Peter Gäumann zeigt sich zuversichtlich. (Bild: NPZ)

das Jahresergebnis, welches nur «durch die Mehrleistung aller Mitarbeiter erarbeitet werden konnte». Gäumann blickt zuversichtlich in die Zukunft, betont jedoch: «Es ist wichtig, dass die Pferdebranche im Parlament durch Leute mit Fachwissen und Sachverstand vertreten ist und dass entsprechende Allianzen für das Pferd gebildet werden können.»

An der Generalversammlung wurde der Hufschmied Michel Meister aus Vicques JU neu in den Verwaltungsrat gewählt. Er folgt auf Peter Wäfler, welcher seit 2016 als Vertreter der AM Suisse, des Arbeitgeberverbands Landtechnik, Metallbau und Hufschmiede, im Vorstand des NPZ aktiv war.